



Universiteit
Leiden

The Netherlands

Drei byzantinische Briefe aus der Wiener Papyrussammlung

Worp, K.A.; Sijpesteijn, P.J.

Citation

Worp, K. A., & Sijpesteijn, P. J. (1979). Drei byzantinische Briefe aus der Wiener Papyrussammlung. *Jahrbuch Der Österreichischen Byzantinistischen Gesellschaft*, 28, 23-27. Retrieved from <https://hdl.handle.net/1887/9196>

Version: Not Applicable (or Unknown)

License: [Leiden University Non-exclusive license](#)

Downloaded from: <https://hdl.handle.net/1887/9196>

Note: To cite this publication please use the final published version (if applicable).

P. J. SIJPESTEIJN — K. A. WORP / AMSTERDAM
DREI BYZANTINISCHE BRIEFE AUS DER
WIENER PAPYRUSSAMMLUNG*

Mit vier Tafeln

Die hier von uns veröffentlichten Papyri, die alle aus dem VI./VII. Jahrhundert n. Chr. stammen, sind unvollständig erhalten und stark beschädigt. Die Rechtfertigung, sie zu veröffentlichen, liegt in der Tatsache, daß die Sprache der Briefe höchst interessant ist und sie den Übergang vom klassischen Griechisch zum Neugriechisch verdeutlichen können.

Vgl. für die in den untenstehenden Papyri verwendeten abstrakten Anredeformen und Höflichkeitstitel H. ZILLIACUS, Untersuchungen zu den abstrakten Anredeformen und Höflichkeitstiteln im Griechischen (*Soc. Scient. Fennica. Comm. Hum. Litt.* XV 3). Helsingfors 1949. Für den Numerusgebrauch in diesen Papyri vergleiche man IDEM, Selbstgefühl und Servilität. Studien zum unregelmäßigen Numerusgebrauch im Griechischen (*Soc. Scient. Fennica. Comm. Hum. Litt.* XVIII 3). Helsingfors 1953. Zum Stil dieser Briefe vergleiche man H. KOSKENNIEMI, Studien zur Idee und Phraseologie des griechischen Briefes bis 400 n. Chr. Helsinki 1956; M. NALDINI, Il Cristianesimo in Egitto. Firenze 1968; J. O'CALLAGHAN, *Cartas Cristianas Griegas del Siglo V*. Barcelona 1963.

1. P. Vindob. G 16877 (Abb. 1. 2)

Mittelbrauner Papyrus, der links abgebrochen, sonst gerade beschnitten ist. Oberhalb unserer ersten Zeile sind einige abgeschnittene Unterlängen eines Textes, der darüber gestanden hat, sichtbar. Das heißt, daß das Blatt von einem größeren, vorher beschriebenen Blatt abgeschnitten wurde. Die Schrift läuft gegen die Faser. Auf der Rückseite ist die Adresse (2 cm vom oberen Rand des Rekto) parallel zur Faser geschrieben. Die Tinte ist bräunlich. Freiränder: oben 0,5 cm; rechts und unten läuft die Schrift bis an den Rand. Ca. 4 cm von oben befindet sich eine horizontale Klebung. 20,7 × 12 cm.

* Wir danken Frau Dr. H. Loebenstein für ihre Genehmigung, diese Papyri veröffentlichen zu dürfen. Dr. H. Harrauer hat nicht nur unser Deutsch korrigiert, sondern er hat auch unsere Transkriptionen mit den Originalen verglichen und unsere Nachfragen sachverständig beantwortet. Er sei an dieser Stelle abermals bedankt. Unser Kollege Dr. A. F. van Gemert hat viel zum Verständnis dieser Papyri beigetragen.

†

[† Πρὸ μὲν πάντων προσ]κυνῶ καὶ ἀσπάζομαι τὴν σὴν ἀδελφότητα [[τῆς]].

Παρακαλῶ δὲ

ἐλθ[ε] αὐτὴν ἕως τῶν ὧδε ἢ πέμψαι τινὰ ὄντα ὑπὸ σὲ ἵνα

]. σαν σε καὶ πόνους με[.]. Ἐγὼ δὲ οὐκ ἔλυσμόνησά σε ὡς

]τα σοῦ. Εἰ δὲ ἔλυσμόνησες, ἔχει ἕκαστος μετὰ τοῦ θεοῦ

5] καὶ ἵνα μάθῃς οὐ ἔχω τινα εἰς βοήθειαν ἵνα κατεύρω

]. φαιν καὶ εἰ τι ἔχει ἢ ψυχὴ μου, εἶπον αὐτῶ. Ἐάν οὖν

] προταμόν, δεῦ ἕως τῶν ὧδε ἵνα, ὡς εἶπον, εἶπω σοι ἀπόκρισιν

] προσκυνῶ σε καὶ Ἰπάτις. Οἶδεν γάρ ὁ θεὸς καὶ ἡ κολυβηθρᾶ'

]. σοι οὔτε ἐγὼ οὔτε ἄνθρωπος τῆς κέλλας μου. Πολλὰ δὲ προσκυνῶ σε

10 ἢ θυγάτηρ σου Παυλίνα καὶ πάντες †.

Verso:

† Ἐπιθ(ος) σὺν ᾗ(εῶ) τῶ ἐμ' ᾧ' ἀδελφ(ῶ) κυρ(ίω) Ἰουστίνω δια[κόνω]

2 ὑπο Pap.

4 ἔχει εκ εδει εκ εκαι

5 καθείρω

8 γάρ:γ εκ corr. (o oder ρ?)

9 προσκυνῶ

2 ἐλθ[ε]: Wenn diese Ergänzung das Richtige trifft, handelt es sich im Hinblick auf αὐτὴν (Akkusativ) und ἢ πέμψαι in derselben Zeile eher um den Infinitiv (ἐλθε = ἐλθαι, vgl. B. G. MANDILARAS, *The Verb in the Non-Literary Papyri*. Athens 1973, Paragr. 755[3]) als um den Imperativ. In der Lücke am Anfang der Zeile könnte etwas wie τὴν σὴν ἀδελφότητα gestanden haben.

3 Man erkennt vor ἐγὼ den Rest einer Unterlänge, der sich allerdings nicht erklären läßt.

4 ἔλυσμόνησες: lege ἐλησμώνησες (vgl. Z. 3). Das Verb λησμονέω wird von E. A. SOPHOCLES, *Greek Lexicon of the Roman and Byzantine Periods*, einmal verzeichnet (Pseud.-Athan. IV, 797 C). Das Substantiv λησμοσύνη finden wir aber bereits bei Hesiod (Theog. 55) und Sophokles (Antig. 151). Vgl. für die Endung -σες statt -σας B. G. MANDILARAS, op. cit., Paragr. 319. ἔχει ἕκαστος μετὰ τοῦ θεοῦ: „jeder muß sich mit Gott abfinden.“

7 δεῦ: Zweifelsohne handelt es sich um die Einzahl von δεῦτε, wofür sonst δεῦρο verwendet wird. Es ist an dieser Stelle identisch mit ἐλθέ, vgl. A. N. JANNARIS, *An Historical Greek Grammar*. London 1897, Paragr. 906, 90. Vgl. δεῦ in P. Oxy. X 1297.15.

8 Ἰπάτις: = Ἰπάτιος, vgl. D. J. GEORGACAS, *On the Nominal Endings -ις, -ιν in Later Greek*. *Class. Philology* 43 (1948) 243ff. κολυβηθρᾶ': Ist κολυμβήθρα gemeint? Der Zusammenhang ist uns aber nicht deutlich.

2. P. Vindob. G 25887 (Abb. 3)

Ein hellbrauner Papyrus, der oben und links sorgfältig, unten weniger sorgfältig beschnitten und rechts jetzt defekt ist. Die Schrift läuft gegen die Faser. Auf der Rückseite (3 cm vom oberen Rand und parallel zum

Rektotext) vereinzelte Spuren einer Zeile Schrift (wahrscheinlich die Adresse), 4 cm von oben und 9—16 cm vom linken Rand ein 0,5 cm breiter Streifen mit Horizontalfasern aufgeklebt: Reparaturstelle. Die Obergrenze dieses Streifens liegt genau an einer horizontal verlaufenden Klebung. 34,6 x 19,5 cm.

- [† Πρὸ μὲν πάντων προσ]κυνῶ καὶ ἀσπάζομαι τὴν ὑμέτεραν ποθινὴν δεσποτείαν
τὴν καὶ περι. [
- [. . .]σ[.]φαι μαρτυρῶν τῇ ἐμῇ ψυχῇ ὡς ὁσάκις εὐχὰς
ἀναπέμπομε[ν]
- [πρὸς τὸν θεόν καὶ τῇ]ς θαλασπύρου ἡμῶν ψυχῆς μνήμῃ [ποιο]ῦμεν[
- 5 . . . [. . .] . . . [. . .] ὁ ἡμῶν πατήρ [. . .] ἐν ὁσίᾳ τῇ μνήμῃ ω . . . [. . .] . . . [
- ἐντεκνία εἰς πα αθ . ἐν τῷ κόσμῳ τούτῳ καὶ χάρις ἔσται τῇ ἀγαθῇ ὑμῶν
ψυχ[ῇ]
- ἐπιθυμίας [. . .]μογ ἐπέμψαμεν πρὸς τὴν ὑμῶν ἀγάπην Ἀβραάμιον τὸν
ἀδελφὸν ἡμῶν
- μετὰ τῶν ἀδελφῶν ἐπιστάμενοι ὡς πάντα δυνατὰ παρὰ τῆς ὑμετέρας
ποθεινότ[η]τος
- ὅπως συνέλθ[η] αὐτο[ῖ]ς εἰς τὸ πρᾶγμα τοῦ εὐαγοῦς μοναστηρίου. Θαρροῦν γὰρ
εἰς τὴν ἀγαθὴν ὑμῶν ψυχὴν ὡσπερ σαυτοῖς θαρροῦμεν ὑμῖν ἐπέμψαμεν πρὸς ὑμᾶς
- 10 ὅπως συνέλθῃ αὐτοῖς ἄχρι οὐ συνάξουσιν τὴν ὀλίγην προσφορὰν τοῦ εὐαγοῦς
μοναστηρ[ῆ]ου.]
- Πεπεισμοὶ γὰρ ἀκριβῶς ὡς ὅσα ποιεῖται μετ' αὐτῶν ὁ θεὸς καὶ ὁ ἅγιος ἡμῶν πατήρ
ἀνταποδίδωσιν ὑμῶν καὶ ἐν τῷ νῦν αἰῶνι καὶ ἐν τοῖς ἐπουρανίοις. Ὑγιαίνοντες
διέλθατε †.

1 das erste τήν: τῆ ex corr. ?; ποθεινήν 4 πατήρ: τ ex corr. (λ?) 9 ψυχῆν: η ex corr. ?
12 ὑμῖν

1 περι. [: Möglich wäre περιβ[λεπτον 8 Θαρροῦν: lege θαρροῦντα. Wir sind der Meinung, daß
dieses Wort auf Abraamios bezogen werden muß. 11 Πεπεισμοί: Ist πέπεισμοι (für αἰ > ο vgl.
F. T. GIGNAC, A Grammar of the Greek Papyri of the Roman and Byzantine Periods. Milano
1977, 275) oder πεπεισμένοι (sc. ἔσμεν; vgl. W. J. AERTS, Periphrastica. Amsterdam 1965, 91 ff.)
gemeint?

† Vor allem verehere und grüße ich Eure heißgeliebte Herrschaft — — — bei
meiner Seele bezeugend, daß so oft ich Gebete zu Gott emporschicke und
unsere elende Seele erwähne — — — wir haben unseren Bruder Abraamios
mit den Brüdern zu Eurer Liebe geschickt im Wissen, daß alles möglich ist
seitens Eurer Heißgeliebtheit, damit er ihnen zuhilfe kommt bezüglich der
Geschäfte des heiligen Klosters. Wir haben ihn zu Euch geschickt, weil er sich

auf Euer gutes Herz verläßt, so wie wir uns auf Euch verlassen, damit er ihnen zuhilfe kommt, bis sie die geringfügige Spende des heiligen Klosters eingetrieben haben. Wir sind fest davon überzeugt, daß Gott und unser heiliger Vater Euch alles, was er mit ihnen vollbringt, vergilt in der Gegenwart und in der himmlischen Ewigkeit. Bleibt gesund †.

3. P. Vindob. G 16903 (Abb. 4)

Ein hellbrauner Papyrus, der an allen Seiten gerade Schnittlinien aufweist. Die Schrift läuft gegen die Faser. Auf der Rückseite fehlen die horizontalen Selides, auf denen die Adresse geschrieben stand; nur winzige Reste sind noch zu sehen. Freiränder: oben (links) 1 cm; oben (rechts) 4 cm; links 1,5 cm; unten 3,5—1 cm; rechts geht die Schrift bis an den Rand. 2 Klebungen, horizontal verlaufend: 3,5 und 16 cm von unten gemessen. In der Mitte ist oben ein größeres Stück herausgebrochen. Das Blatt ist in der Mitte vertikal gefaltet gewesen. 29,8 × 26,5 cm.

- | | | |
|----|--|---|
| | † Τὰ γράμματα | ± 20] . ε . [. . (.)] . αμην περι |
| | τῶν πλοῖω[| ± 20] η σ [. . (.)] ατους ῥοσεισθῆναι |
| | καὶ ἀντί τοῦ πράγματ[ος | ± 15] κου καὶ . νῆως |
| | ὅτι πέμψον μοι τὸ . [| ± 15] χθῆ γάρ μοι οἰ ἀπὸ τοῦ ὄρουμ' |
| 5 | ὅτι 'κατά' τὴν ἀπόδειξιν ἡμῶν | ± 12] ἐπειδὴ ἤδη ἐσχάμην |
| | ταῦτα. Καὶ πέμψατέ [μ]οι [ταῦτ]α πρὸς τοὺς γραμματεῖς τοὺς ὄντας | |
| | ἐκεῖ καὶ ζητοῦσιν τὸ σ[η]νδῶν[ιν] μου καὶ τὸ μαφόριον καὶ πέμψατέ μοι | |
| | ἐκ τῶν πλοίων τῶν [. .] . [.] . ε [. .] ὡν μοι ἐνταῦθα καὶ πέμψατέ | |
| 10 | μοι πλοῖα ἀγωγὴν ἀρταβῶν σί[του] μυριάδα[ς] ν' μίαν πεντακισ- | |
| | χειλίωιν. Μὴ ὑπέρθενιν ὄν' ποιεῖτε καὶ ἀφεῖ με ἐνταῦθα ἐρριμμένον. | |
| | Εἰ δὲ τοῦτο ἐστὶν τὸν λόγον ὧν ἐχλεύασέν μοι καὶ ἐπεμψέν με | |
| | ἐνταῦθα καὶ ἐὰν χρεῖαν ἔχεις ἀπόκρισιν τῶν ἐνταῦθα ἀγόνκως | |
| | γράψον μοι καὶ ἀποπληρώσω τὴν κέλευσιν ὑμῶν. Προσίμιον δὲ | |
| | καὶ τέλος τῆς ἐπιστολῆς ποιούμενος τὴν ἀποφαγομένην | |
| 15 | παρ' ἐμοῦ προσκύνησιν τῆς ὑμετέρας ἀδελφικῆς διαθέσεως †. | |

5 ἀπόδειξιν 9 ἀγωγῆς? 9—10 πεντακισχιλίωιν 10 ὑπέρθενιν Pap. 11 ὁ λόγος; ὧν
Pap. 13 ὑμων Pap. 15 ὑμετερας Pap.

1] . ε . [. .] . αμην: Eine Lesung ἐπεμψάμην scheint sehr gut möglich.

2 ῥοσεισθῆναι: das Verb ῥοῖζω (= ein Pferd tränken) scheint bis jetzt nur einmal vorgekommen zu sein (Hippiatr. 87). Wir wissen nicht, was wir mit diesem Verb an dieser Stelle anfangen müssen.

